Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufgefischt und aufgetischt

Das kleine Erlebnis der Woche

Neben mir am Fenster saß ein Herr mit seinem kleinen Sohn, dem er zum Zeitvertreib die vorbeiziehenden Bahnhöfe, Dörfer, Wälder und Wiesen zeigte und ihn auf dies und jenes aufmerksam machte. Plötzlich rief der Knabe entzückt: «Lueg Pappi, das isch es chaibeschöns Hus!» Entrüstet und vorwurfsvoll sagte der Vater zu ihm: «Aber nei au Maxli redisch du wüescht, wohär hesch au settigi Wörter?» Verwundert schaute ihn sein Sprößling an und sagte laut und vernehmlich: «He, vo dir Pappi.» cos.

Die künstlichen Erdsatelliten

Sollten die Russen für ihren in Bau befindlichen Satelliten keinen Namen finden, so könnte ihnen ein Strauß bester Vorschläge zur Auswahl vorgelegt werden: Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, usw. bi

Die ‹Frankfurter Allgemeine› berichtet: In Los Angeles habe sich ein Mann beim Arbeitsamt gemeldet, weil er ohne Verschulden seinen Arbeitsplatz verloren habe; der Mann habe sich um Arbeitslosenunterstützung beworben, bis er eine neue Stelle finde. Das Gesuch sei abgelehnt worden. Begründung: «Sie waren ja vorher schon nicht voll arbeitseinsatzfähig, denn Sie haben ja kein Auto! Da bekommen Sie auch keine Unterstützung.»

Was für Augen würden wohl die Vorsteher unserer Arbeitsämter machen, wenn ein Unterstützungssuchender mit dem eigenen Wagen vorfahren würde? Als ‹voll arbeitseinsatzfähig› würden sie ihn zwar schon erklären, aber nicht als voll zurechnungsfähig. Angesichts unserer Manie, den Amerikanern nachzueifern, dürfte es immerhin nicht ausgeschlossen sein, daß eines schönen Tages in einem Leumundsbericht stünde: «X. Y. ist zwar unseres Wissens nicht vorbestraft, gilt aber trotzdem als suspektes Subjekt, da er keinen eigenen Wagen besitzt.» – Man sollte Goethe anfragen können, ob er immer noch der Meinung sei, Amerika habe es besser. AbisZ

Resignation

Nach einem alten Brauch kommt in Basel ein paar Wochen vor der Fasnacht der ‹Wilde Mann› auf einem Floß den Rhein herunter gefahren, um später mit dem ‹Leu› und dem ‹Vogel Gryff› auf der Mittleren Brücke zu tanzen. Trotz leidem Wetter standen die Bebbi auch dieses Jahr dichtgedrängt, Schuh auf Schuh und Bauch an Rücken, beim Käppelijoch (Brückenmitte), um sich den Tanz anzusehen. Ein kleiner Mann, der zuhinterst stand und darum nichts sehen konnte, drehte sich gegen den Rhein und sagte: «Jetz kenntsch verglemmi in Bach gumpe – s wurds niemerts gseh!» Kebi

Das künstliche Herz ist geschaffen!

Jetzt soll dann noch einer kommen und sagen, dem Herz lasse sich nicht befehlen!

Der abgewiesene Freier von morgen: «Unglückselige! Mein künstliches Herz, Marke Kardior, eine der besten im Handel, Supersensibilität, maximale Ausdauer, haben Sie grausam zerbrochen!» bi

Knacks

Die Automechaniker freuen sich schon auf die vielen Getriebeschäden – denn 1956 ist ein Schaltjahr! K. Boris